



## Selbstverpflichtung zeigt keine Wirkung

Holzschutzmittel-Hersteller sollten ihre Produkte überprüfen lassen und die Kennzeichnung verbessern. Geschehen ist fast nichts, beklagen Verbraucherschützer.

**GESUNDHEITSPOLITIK 7**



## Schubprophylaxe bei M. Crohn lohnt sich

Zum Crohn/Colitis-Tag wird in vielen Orten in Deutschland über die Darmerkrankungen informiert, so auch über Möglichkeiten, Rezidiven vorzubeugen.

**MEDIZIN 8**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Sparpaket im Eiltempo

Kein Konsens war erkennbar beim Gespräch zwischen Ulla Schmidt und Pharmavertretern über das Sparpaket.

**6**

#### Wahl ohne Überraschungen

Der Marburger Bund bleibt in der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 45 Delegierten die stärkste Gruppe.

**7**

### MEDIZIN

#### Was tun bei Aggressionen?

Bei unserer Telefonaktion wurde rege diskutiert – etwa über aggressive oder schlecht schlafende Demenz-Kranke.

**9**

#### Zusatztherapie senkt Infarktrisiko



Bei akutem Koronarsyndrom senkt Clopidogrel das Risiko eines Herzinfarktes um 23 Prozent, so Professor Ralph Haberl.

**10**

### WIRTSCHAFT

#### Fehlende Patientenorientierung

Bei der verzweifelten Suche nach Reformen im Gesundheitswesen kommt der Patient zu kurz, meint Ironius.

**14**

### KULTUR UND GESELLSCHAFT

#### Inspiration durch CT-Aufnahmen



Der Verdacht auf einen Hirntumor hat die Offenbacher Künstlerin Petra Mühl auf ein neues Thema gebracht.

**15**

#### Tips zur Selbstverteidigung

Was tun, wenn man überfallen wird? In Leipzig bietet die Polizei ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen an.

**16**

### SEITENBLICK

#### Frauen glucksen, Männer grunzen

Das Lachen haben Jo-Anne Bachorowski und ihr Team von der Vanderbilt-Universität in Nashville im US-Staat Tennessee untersucht. 1000 Lacher haben sie registriert, während 97 Probanden Monty-Python-Szenen und den Film „When Harry Met Sally“ angeschaut haben, so das Magazin „New Scientist“. Man lacht mit offenen Vokalen, die im Zentrum des Mundes gebildet werden, ist das Ergebnis. Also

# Im Katastrophen-Fall ist jeder Arzt zum Dienst verpflichtet

Bundesinnenministerium legt Leitfaden vor

**BERLIN (hak).** Im Katastrophenfall können alle niedergelassenen Ärzte von der jeweiligen Leitstelle zum Einsatzort gerufen werden. Jeder Arzt, unabhängig vom Fachgebiet, muß deshalb wenigstens die Grundbegriffe der Notfallmedizin beherrschen.

Das hat die Schutzkommission beim Bundesinnenministerium angesichts der weltpolitischen Lage noch einmal ganz klar gemacht. Aber längst nicht alle Ärzte in Deutschland seien darauf vorbereitet, im Katastrophenfall eingesetzt zu werden. Darauf weist die Kommission in ihrem neuen Leitfaden „Katastrophenmedizin“ hin.

Viele Ärzte seien nur ungenügend in Notfallmedizin fortgebildet. In der ärztlichen Berufsordnung wird die Fortbildungspflicht

lediglich auf die jeweils ausgeübte Berufstätigkeit beschränkt. Die Landesärztekammern schreiben eine Fortbildung in Notfallmedizin nur für diejenigen Ärzte vor, die auch im Notdienst eingesetzt werden.

Daß die medizinische Versorgung im Katastrophenfall überdacht werden muß, erkennen inzwischen nicht mehr nur Katastrophenschützer. Auch das Bundesgesundheitsministerium beteiligt sich an entsprechenden Plänen, den Katastrophenschutz bundesweit besser zu koordinieren.

Konkret äußern sich die Bundesministerien allerdings nicht zu ihren Plänen. Grund: Man will öffentliche Spekulationen über theoretische Krisenszenarien möglichst vermeiden.

Siehe auch Seite 3

## Droht die totale Verwirrung?

Mögliche Folgen des Disease-Managements für Ärzte

**BERLIN (hak).** Der niedergelassene Arzt wird chronisch Kranke künftig nach sehr unterschiedlichen Kriterien behandeln müssen. Davor warnte KBV-Chef Dr. Manfred Richter-Reichhelm gestern in Berlin.

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz von Bundesärztekammer (BÄK), Krankenhausgesellschaft (DKG) und Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) zur Einführung von Disease-Management-Programmen sagte Richter-Reichhelm, daß sich Kassenärzte auf eine „bunte Landschaft der

Versorgungsstrukturen“ einrichten müßten, sollte die Reform des Risikostrukturausgleichs (RSA) wie geplant verabschiedet werden. „Dann muß der Diabetiker der Kasse A anders behandelt und dokumentiert werden als der Diabetiker der Kasse B“, so Richter-Reichhelm.

In der RSA-Reform sind spezielle Programme für die Behandlung chronisch Kranker vorgesehen. Gegen die Möglichkeit der Kassen, solche Programme eigenständig aufzulegen und umzusetzen, wehren sich BÄK, KBV und DKG gemeinsam. Siehe auch Seite 6

## Neun Heilung Hodg

**KÖLN (eb)** bei Patient Hodgkin sind neun Jahre und liegen in tenen Stad Zu verdar auch der Studiengru Professor und den T studien, in die beste B Siehe

## Ohren Surfen

**DENVER** bekommen häufig Exost kanal obstru mögen eins „Surfer's Ear hängig – je und je kälte turen warer Wahrschein Auf der Ja can Acader dem weltg hat Dr. Dav im US-Staa genden Zah tet. Bei 202 Sur alter von 1 zent die t gen. Das Li Drittel vere Ohren von durch ein rumen und cherweise ebenso sch hen einer Tauchen. nur eine cl in Frage.

## Duftöl getrunken – meister

Einweisung ist nur nötig, wenn Kinder mehr als 20 Milligramm/Kg